

Eine bedeutende Reserve sieht unsere Grundorganisation **erstens** darin, das natürliche Grünland intensiv zu bewirtschaften. Viel ist bereits erreicht worden. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1976/80 stieg der Ertrag im Mittel der letzten 3 Jahre von 338dt/ha auf 397dt/ha an. Für 1989 sind im Wettbewerb 410dt/ha vorgesehen. Die Höchstertragskonzeptionen, die auf Vorschlag der Parteiorganisation von den Leitern und Kollektiven auch für alle Wiesen und Weiden ausgearbeitet wurden, geben zusammen mit den Brigadeplänen das notwendige Schrittmaß vor. Als Druckpunkte für die politische Einflußnahme der Genossen sind im Kampfprogramm die wissenschaftliche Boden- und Bestandsführung, die Nutzung aller Möglichkeiten der Bewässerung sowie die enge Kooperation mit den Tierproduzenten hervorgehoben.

60 Prozent aller Rinder, darunter auch Kühe aus der 2000er Milchviehanlage, gehen auf die Weide. Das soll so effektiv und zeitlich solange wie möglich geschehen. Das abgestimmte Handeln mit den Tierpflegern, aber auch mit dem ACZ und der Meliorationsgenossenschaft ist dabei herausgefordert. Unsere Grundorganisationen und der Rat der Parteisekretäre der Kooperation achten sowohl darauf als auch auf das enge Zusammenwirken der Praktiker der Betriebe mit den Wissenschaftlern des Instituts für Futterproduktion Paulinenaue. So unterstützt die Parteileitung das Experiment, in diesem Jahr die Weidehaltung von Kälbern zu erproben.

„Lieber sich am Schlagrand mit dem Partner über die bestmögliche Nutzung des Graslandes zu verständigen, als sich im nachhinein in der Futterkommission die Haare zu rauhen“ - das ist eine Maxime unseres Genossen Horst Baumgart. Er ist Leiter des territorialen Bereiches Paulinenaue. Treten im Arbeitsprozeß Schwerpunkte oder Probleme auf, so verständigt Genosse Baumgart als Leiter zuerst seinen Parteigruppenorganisator, Genossen Jürgen Gaschler, und den Vertrauensmann der Gewerk-



*Eng mit der Wissenschaft verbündet sich Genosse Horst Baumgart (Mitte), Bereichsleiter im VEG (P) Selbelang, Kreis Nauen, um höhere Erträge auf dem Grasland zu erreichen. Hier informiert er sich im Institut für Futterproduktion Paulinenaue bei den Wissenschaftlern, Genossen Prof. Dr. Günter Wacker, stellvertretender Direktor des Instituts, und Agraringenieurin Sabine Haase über die Züchtung neuer, ertragsreicherer Gräser.*

Foto: ND/Schmidtko

## 40 Jahre DDR - es lohnt sich zu kämpfen

ganisiert und erhält den gleichen Lohn, medizinische und soziale Betreuung wie unsere Werktätigen. Krankengeld, das schmackhafte Betriebsessen und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben unseres Betriebes sind für sie eine Selbstverständlichkeit. Unsere Vietnamesen wohnen in einem modern eingerichteten Arbeiterwohnheim. Sie haben dort viele Möglichkeiten sportlicher und kultureller Betätigung. Zustimmung nahmen sie den Beschluß der Volkskammer auf, ausländischen Bürgern, die in der DDR leben, die Teilnahme an den

Kommunalwahlen zu ermöglichen.

In diesem und im vergangenen Jahr hatte ich die Möglichkeit, die Sozialistische Republik Vietnam zu besuchen. Ich besichtigte beispielsweise in Hanoi das Revolutionsmuseum. Mich beeindruckte, wie dort der heldenhafte Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die französischen Kolonialherren und die amerikanischen Aggressoren dargestellt wurde. In Ho-Chi-Minh-Stadt und anderen Orten des Landes sah ich Bilder, auf denen von Napalm verstümmelte Kinder, zerstörte

Krankenhäuser, Schulen, Betriebe und Wohngebiete zu sehen waren.

Damals, vor 15 und mehr Jahren haben viele Bürger unseres Landes - unter ihnen auch ich - Frieden für das leidgeprüfte und schwer zerstörte Land gefordert und Geld für den Wiederaufbau gespendet. Heute besteht unsere Solidarität darin, die Industrialisierung dieses fernen Landes mit der Ausbildung von Facharbeitern und Kadern zu unterstützen.

Elisabeth Kaiser

ParteiSekretär im VEB Treffmodelle Berlin